№ 87. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 25. Juli 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ankauf von Remonten.

Im Oktober ds. Js. werden für das Remonte-Depot des Königl. Landgestüts Fohlen nicht unter 2 Jahre alt (geb. 1889) und eine Anzahl älterer Pferde im Alter bis zu 5 Jahren (geb. 1886) angekauft.

Die Tiere müssen nach Form, Gang und Größe zu Artillerie-Zugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschälschein nachzuweisen. Ausgeschlossen sind Schimmel und Hengste.

Jeder Verkäufer hat für die Hauptmängel Gewähr zu leisten und das verkaufte Pferd aus dem Remonte-Depot zurückzuholen, ohne Anspruch auf Schadenersatz — auch wegen erworbener Mängel, Fehler oder verändertem Nährzustand —, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist ein Gewährsmangel sich herausstellt. Darüber, ob ein solcher vorhanden, entscheidet ausschließlich das Landoberstallmeisteramt. Die Kaufbedingung, betreffend die Hauptmängel, erstreckt sich auch auf unvollständige Kastration (Spitzhengste), ohne daß für die Rückgabe eine Frist festgesetzt wird.

Der Verkäufer hat eine gute Trense und ein gutes Strickhalfter mit zwei, je 2 Meter langen Stricken jedem Pferd mitzugeben.

Die Pferde können vorgeführt werden in:

Tuttlingen,	Montag den	5. Okt.,	vormittags	8 Uhr,
Spaichingen,	„ „	5. „	„	11 „
Rottweil,	„ „	5. „	nachmittags	3 „
Waldmössingen,	Dienstg. den	6. Okt.	vormittags	8 Uhr,
Sulz,	„ „	6. „	„	11 „
Herrenberg,	„ „	6. „	nachmittags	3 „
Weil der Stadt,	Mittwoch „	7. „	vormittags	10 „
Winnenden,	„ „	7. „	nachmittags	2 „
Vaihingen,	Donnerstag „	8. „	vormittags	9 „
Künzelsau,	Freitag den	9. Okt.	vormittags	9 Uhr,
Ebingen,	Samstag „	10. „	„	9 „
Balingen,	„ „	10. „	nachmittags	2 „
Ehingen,	Montag „	12. „	vormittags	9 „
Saulgau,	„ „	12. „	nachmittags	2 „
Ravensburg,	Dienstag „	13. „	vormittags	9 „
Mägerkingen,	Donnerst. „	15. „	nachmittags	2 „

Gestütshof Marbach Freitag den 16. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Bei der Besichtigung der vorgeführten Fohlen wird der Landoberstallmeister diejenigen bezeichnen, deren Erwerbung er für zulässig erachtet, und den Kaufpreis dafür bestimmen. Die endgiltige Entscheidung über den Ankauf erfolgt jedoch erst, wenn sämtliche Märkte abgehalten sind und wird dem Eigentümer bis spätestens 18. Oktober mittelst eingeschriebenen Briefs mitgeteilt unter Bestimmung des Orts und der Zeit der Abnahme.

Der Kaufschilling wird von der K. Landgestütskasse durch Postanweisung dem Eigentümer überwiesen.

Marbach, den 16. Juli 1891.

K. Landoberstallmeisteramt:
von Hofacker.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Am nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr wird der hies. Jünglingsverein eine deklamatorische Aufführung im Saale des Vereinshauses veranstalten, deren Besuch schon des guten Zwecks wegen, den der verehrl. Vorstand im Auge hat, ein zahlreicher werden dürfte. Vorgetragen werden „Segen des Wohlthuns“, Karakterzüge aus Gellerts Leben, Graf Erbach, Junker Jörg im Schwarzen Bären zu Jena, ferner „Die Vorstandswahl,“ „Die Wette,“ ein Gedicht von Fritz Reuter, und ein Gespräch „Professor und Bauer“. Die Aufführung ist nicht öffentlich, sondern nur für Angehörige und Prinzipale.

25.7.91

Herrenalb, 21. Juli. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 181 Wahlberechtigten 176 abgestimmt. Beutter jun., der Sohn des verstorbenen Stadtschultheißen, vereinigte 108 Stimmen auf sich. 68 Stimmen fielen auf den Oberamtssparkassier Kübler in Neuenbürg. Diese Partei hatte erst den Schultheißen Kübler von Freudenthal — Glied einer hiesigen Familie — wählen wollen und hatte sich dann nach dem Rücktritt dieses Kandidaten auf Kübler jun. vereinigt.

Stuttgart, 21. Juli. Ein begeisterter Freund der in diesen Tagen nach Spitzbergen abgehenden „Bade-Gesellschaft“ schreibt dem „St.-Anz.“: „Mit Freude und Stolz können wir unsere Blicke nach dem fernen Nordseestrande richten. Unser bestes Wünschen und Hoffen soll den Dampfer „Annie“ begleiten, welcher in den nächsten Tagen in Bremerhafen die Anker lichtet, um die schwarzrote Flagge unseres geliebten Württembergs weit hinaus in die eisigen Zonen des Polarmeeres zu führen. Es ist ein kühnes und gewagtes Unternehmen, von welchem wir heute berichten, ein neuer, schöner Beweis, wie in unserem Schwabenland alles wahrhaft Große aufopfernde Begeisterung findet und mannhafte Energie den Gedanken rasch zur That führt. Angeregt durch die fesselnden Vorträge, welche Kapitän Bade im vergangenen Winter hier hielt, in denen er uns neben den Gefahren der Polarreisen, die er selbst mit der Hansa so gründlich kennen gelernt, auch die großartigen Naturwunder, sowie den großen Reichtum

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Erbe von Rauheneck.

Novelle von **Franz Eugen.**

(Fortsetzung.)

Rauheneck legte zwei Finger in die dargereichte Hand seines Neffen und nahm, ohne weiter ein Wort zu sagen, seine Zeitungslektüre wieder auf, während das Brautpaar sich entfernte.

„Trage dem Vater sein mürrisches Wesen nicht nach,“ bat Armgard, „der Anblick deiner Uniform ist ihm nun einmal verhaßt, er kann es nicht vergessen, daß die Preußen ihm, dem Freischärler, einst als Todfeinde gegenüberstanden.“

„Ich vergebe ihm gern jede Kränkung um deinetwillen,“ sagte Richard, „hat er doch dich mir gegeben und neben diesem Glück verschwindet jeder andere, trübe Schatten.“ Er zog sie in seine Arme und küßte sie zärtlich. „Adieu, meine Armgard, auf ein frohes Wiedersehen! In zwei Monaten, am 19. Juli wird ja, so Gott will, unsere Hochzeit sein, und dann giebt es keine Trennung mehr für uns!“

„Und volle zwei Monate soll ich dich nicht sehen!“ rief Armgard mit feuchten Augen.

„Es geht leider nicht an, daß ich in dieser kurzen Zeit noch einmal Urlaub nehme. Vierzehn Tage nimmt gewiß unsere Petersburger Reise in Anspruch und dann werden wir sehr angestrengten Dienst haben wegen des bevorstehenden großen Herbstmanövers. Auch ist es wohl besser, wenn ich vor unserer Hochzeit nicht zu viel mit deinem Vater zusammen bin.“

Armgard senkte das Haupt und schwieg. Er zog sie, da sie jetzt am Ausgang des Parks angelangt waren, noch einmal in seine Arme und sprang dann rasch in den Wagen, der im Schloßhof seiner wartete.

Der Aufenthalt in Petersburg, wo Richard seit einigen Tagen weilte, bot dem jungen Mann viel neue und interessante Eindrücke, und wenn auch die nordische Zarenstadt ihre eigenartigsten Reize nur im Winter entfaltet, so fesselte das fremdartige Leben auf den Straßen und das bunte Treiben, welches der Sommer auf den Newainseln hervorzaubert, doch in hohem Grade seine Aufmerksamkeit, so daß er bedauerte, Alles nur im Fluge sehen zu können, weil seine Zeit durch die Meldungen und Besuche, die er als Begleiter des Generals zu machen hatte, sowie durch die geselligen Verpflichtungen, die seine Stellung ihm auferlegte, sehr in Anspruch genommen war. Mit einem stillen Seufzer hatte er auch heute wieder seine Galauniform angelegt, um der Einladung zu einem Fest, das bei einem der Großfürsten stattfand, Folge zu leisten. Ein so reicher Flor anmutiger Frauengestalten auch dort versammelt war, Richards Blick schweifte gleichgültig über alle diese zum Teil wirklich blendend schönen Erscheinungen hin, denn vor seinem innern Auge schwebte immer Armgards holdes Gesicht und mit noch größerer Sehnsucht als sonst gedachte er heute der fernen Braut, ungeduldig den Tag herbei wünschend, der sie ihm auf immer zu eigen geben sollte. So lebhaft gedachte er der Geliebten und der glücklichen Zukunft, die seiner an ihrer Seite wartete, daß er momentan sich der Gegenwart ganz entrückt fühlte und es eines Winks des Generals bedurfte, um ihn daran zu erinnern, daß die Hofetiquette ihm die Beteiligung an dem Tanz vorschrieb. Er empfand es als einen unangenehmen Zwang, daß er tanzen und sich unterhalten mußte, während seine Gedanken so fern waren, und er athmete erleichtert auf, als das Fest zu Ende war und er sich in die Einsamkeit seines Zimmers zurückziehen durfte. Bei seinem Eintritt in dasselbe sah er zwei Briefe, die während seiner Abwesenheit eingelaufen sein mußten, auf dem Tische liegen und überrascht erkannte er auf der Adresse des einen die Handschrift Armgards, von der er erst vor kurzem einen Brief erhalten, den er noch nicht beantwortet hatte. Von einem plötzlichen Bangen ergriffen, öffnete er hastig das Couvert und kaum hatte er die ersten Zeilen überflogen, als jeder Blutstropfen aus seinem Gesicht wich und das Papier in seiner Hand zitterte. „Deine Ahnung, geliebter Richard,“ so lautete der Brief, „hat dich leider nicht betrogen. Vorgestern ist ein Fremder hier eingetroffen, der sich als dein verschollener Bruder bei uns eingeführt und, wie mein Vater sagt, sich durch die von ihm vorgezeigten Papiere auch vollständig als Ferdinand von Rauheneck legiti-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und die wunderbare Mannigfaltigkeit der dortigen Tierwelt schilderte, entstand hier in einem kleinen Kreise energischer und thatenfroher Männer der Plan, seinem Mahnrufe: „Auf nach Spitzbergen!“ Folge zu leisten. An Ort und Stelle wollten sie die Richtigkeit jener begeisterten Schilderungen wissenschaftlich prüfen und feststellen, ob jene noch wenig erforschte Inselgruppe durch ihren Reichtum an Kohlen und Fischen, an Vögeln, Eisbären und Renntieren in der That sich dazu eignet, für den deutschen Handel eine neue Quelle lohnenden Erwerbes zu werden. Unterstützt durch das wohlwollende und hohe Interesse, welches S. K. H. Prinz Wilhelm der Sache schenkte, durch den Opfermut eines reichen Mitbürgers, welcher die großen Kosten des Unternehmens freiwillig übernahm, und durch die Mitarbeit wissenschaftlicher Autoritäten war der Plan bald zur Ausführung fertig. Der zu diesem Zwecke gecharterte schöne Dampfer Annie, welcher zu einer solchen Reise besonders hergerichtet und mit der Takelage eines Schooners versehen ist, gesteuert durch einen in den Polargegenden vertrauten Kapitän sticht spätestens am 25. d. M. in Bremerhafen in See. Mit Kapitän Bade und dem Schiffrheder, sowie einem technischen Bergbeamten gehen von hier aus in See Fürst Karl von Urach, Kammerherr Dr. Max Graf v. Zeppelin, Prof. Bauer und als Schiffsarzt Dr. F. Faber. Möge das Unternehmen einen glücklichen Ausgang nehmen und einen reichen Erfolg bringen. Wir aber rufen aus den grünen Thälern der Heimat in das unendliche Meer hinaus den Scheidenden zu: „Auf Wiedersehen!“

Stuttgart, 23. Juli. Gestern wurden zwei Hausknechte eines hiesigen Handlungshauses wegen mehrfachen Diebstahls festgenommen. Einer derselben hat sich in letzter Nacht im Polizeiarrest erhängt. Die an demselben angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Fellbach, 22. Juli. Die erste Frucht des Landmanns, die Geld ins Haus bringt, sind nächst den Kirschen die Kartoffeln. Diese werden besonders in Rommelshausen als wirklicher Handelsartikel angebaut; so sind gestern von dort 70—80 Handwägen mit Frühkartoffeln nach Cannstatt und Stuttgart verbracht worden, was einem Gesamtquantum von 200 Zentnern und einer Geldsumme von etwa 1000 ℳ entspricht. Wenn auch der Preis etwas sinkt, so haben doch die Leute 2—3 Wochen lang eine sichere Einnahme. — Mit der nächsten Woche wird die Getreideernte ihren Anfang nehmen. Die Halme sind höher, die Aehren und Körner so vollkommen wie voriges Jahr. — Mit der zweiten Bespritzung der Weinberge, in welches Geschäft sich der Weingärtner nächstens ebenso eingelebt hat, wie in jede andere Weinbergarbeit, ist vor etlichen Tagen allgemein begonnen worden; auch viele Kartoffeln werden bespritzt.

Reutlingen, 22. Juli. Schwäbisches Landesschießen. Mit dem gestrigen ebenfalls vom Wetter außerordentlich begünstigten dritten Tag hat das XIII. Württ. Landesschießen, das in jeder Hinsicht aufs schönste verlief, sein Ende erreicht. Vom Schützentag am Montag erwähnen wir noch des Toastes auf Se. Maj. den König, ausgebracht von L.-O.-Sch.-M. Föhr. Im Anschluß daran wurde an Se. Maj. den König ein Huldigungstelegramm abgesandt, worin ihm der Dank des Bundes für die herrliche Ehrengabe und die innigsten Wünsche für Sr. Maj. Gesundheit mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit dargebracht wurde. Oberbürgermeister Benz trank auf das Wohl der Festgäste, Frhr. v. Palm-Eßlingen auf die Reutlinger Schützenbrüder, Oberschüzenmeister Elwert-Reutlingen auf den Württemb. Landesschützenverband. Rupp-Reutlingen läßt die treuen Schwaben Amerikas hochleben, die durch Redakteur Heerbrandt in New-York eine so schöne Ehrengabe spendeten und dadurch ihre treue Anhänglichkeit an das alte Vaterland bekundeten. Bausch-Cannstatt toastete auf Landesoberschüzenmeister Föhr als Mitgründer, langjähriger verdienter Vorstand und Förderer des Bundes. Mauser-Oberndorf hatte von Bukarest ein Begrüßungstelegramm gesandt. — Bei der Neuwahl des Landesausschusses wurden Föhr und Mauser als Landesoberschüzenmeister bezw. Stellvertreter wiedergewählt, ferner als weitere Ausschußmitglieder Stohrer-Stuttgart, Frhr. v. Palm-Eßlingen, Wenzel-Heilbronn, Bausch-Cannstatt, Reitz-Hall. Auf Bausch's Antrag wurde beschlossen alle 2 statt bisher 3 Jahre ein Landesschießen abzuhalten und als nächste Feststadt für 1893 Eßlingen gewählt. — Das Festspiel in der Bundeshalle fand Montag abend vor ausverkauftem Haus statt; viele Schüzengäste konnten leider keinen Zutritt mehr finden. Die heitere Handlung der Einakter im Wechsel mit Vorträgen der Stadtkapelle, mehrere hübsch gestellte lebende Bilder unterhielten die Anwesenden ausgezeichnet und brachten der Theatergesellschaft Urban verdienten Beifall ein. — Heute liegen von gestern und vorgestern noch folgende Schießergebnisse vor. Weitere Becher haben geschossen: Mößner-Eßlingen, Treiß, E. Burkhardt, W. Rall sämtlich von Eningen, R. Wandel, A. Wandel, F. Schwandner, Oberschützenmeister Elwert (2 Becher) sämtlich von Reutlingen, Eugen Reiniger, A. Stohrer, C. Baur, Berrer, Joh. Wohl, E. Stegmaier, F. Lenzler, sämtlich von Stuttgart; Barth-Balingen; L. Stützel-Aalen; H. Neffler-Wehr i. Bad. Strauß-Cannstatt H. Rupf-Tübingen, H. Völker-Crailsheim, Deffner-Eßlingen; Dauner-Geislingen, Metzger-Eßlingen; Gerst- und Wiest-Neu-Ulm, Maurer-Schramberg, Laun-Itzelberg; Seyfried-Rottweil, Mergenthaler-Hall, Holzapfel-München, Hummel-Oehringen, Cloß-Wildbad, Gunzenhauser-Heidenheim; F. H. Bumiller-Hechingen. — Folgende Preise wurden heute festgestellt, die Ehrengabe S. M. des König (Pokal) erhält auf Feldfestscheibe Württemberg Friedrich Schäfer-Tübingen, 20 Punkte, II. Preis, Pokal der Schützengilde Stuttgart Weiger-Oberndorf. I. Preis auf Standfestscheibe „Reutlingen“ Carl Barth-Balingen, II. Preis Feldfestscheibe, Staudenmeyer-Geislingen. Feldmeistersch: I. Pr. Herrmann-Dillingen (Pokal) Rob. Wandel-Reutlingen 1 Heerbrandtscher Becher. Industriescheibe I. Pr. R. Käß-Backnang (Pokal) der Reutl. Gilde, II. Pr. Bräuning-Oberndorf, III. Reitz-Hall, IV. Pr. Krick-Stuttgart, V. Pr. Frick-München. Standmeisterscheibe: I. Pr. Frick-J.-München (Pokal), Th. Elwert-Reutlingen ein amerik. Pokal; Jagdscheibe, C. Pfund-Mannheim. — Einen wahrhaft großartigen Abschluß erhielt das Schützenfest gestern abend durch die italienische Nacht auf dem prachtvoll beleuchteten Siberschen Keller unter Mitwirkung der Vereine Liederkranz und Männergesangverein, sowie der Städtischen Kapelle unter Musikdirektor Baamanns. Die gediegenen Gesangsvorträge der beiden Vereine, wie die Leistungen der Kapelle fanden beifälligste Aufnahme. Auf etwa 12 Breacks und Landauern machten heute früh 7 Uhr ca. 100 Teilnehmer den Ausflug in die festlich beleuchtete Nebelhöhle, Lichtenstein und Honau. Nach deren Rückkunft findet die Preisverteilung auf dem Festplatz vor dem Gabentempel statt. Die meisten der zahlreichen Schützen und Festgäste hat uns wieder verlassen, alle aber sind wie sie gerne bei jeder Gelegenheit versicherten voll Lob und Dank über ihren hiesigen Aufenthalt die vielfachen Genüsse und angenehmen Eindrücke und der schönsten Erinnerungen an die Feststadt Reutlingen in die Heimat zurückgekehrt.

Vom oberen Neckar, 21. Juli. Im Laufe der vergangenen Woche dürfte die Heuernte in unserer Gegend endlich allgemein beendigt worden sein. Die Beschaffenheit des Erträgnisses, das sehr naß aufgewachsen war und zu etwa einem Drittel zudem noch stark verregnet wurde, läßt manches zu wünschen übrig; dagegen ist die Quantität eine überaus reiche und kommt der vorjährigen gleich. — Zu schönen Hoffnungen berechtigt der Stand der Halmfrüchte. In seltener Ueppigkeit prangte das Sommergetreide und auch die Winterfrucht hat sich, dank dem vielen Regen des Frühlings und Vorsommers, in ungeahnter Weise erholt. Nur an wenigen Stellen hat man über etwas dünnen Stand zu klagen. Prachtvoll steht der Reps, desgleichen die Kartoffeln; schönen Fruchtansatz zeigt ferner der Hopfen. Da endlich auch die Obstbäume wenigstens einen mittleren Ertrag versprechen, so sieht der Landmann mit Zuversicht der Zukunft entgegen.

Backnang, 22. Juli. Der gestern hier gehaltene Monatsmarkt hatte eine außerordentlich starke Zufuhr zu verzeichnen. Gegenüber den in den Vorj. gehaltenen Märkten, die 800—900 Stück zählten, waren gestern gegen 1100 St. zugeführt, und zwar 289 Paar Ochsen, 308 St. Kühe und 205 St. Stiere und Rinder. Bei der zahlreichen Anwesenheit der Unterländer Käufer ging der Handel besonders in Fettvieh und Fuhrochsen äußerst gut, doch war auch der Umsatz in den andern Gattungen von Belang.

---

mirt hat. Ich beschwöre dich, eile gleich nach deiner Rückkehr von Petersburg zu mir, ich bedarf dringend deines Schutzes, deines Rates. Wie die Sachen hier stehen, sollst du mündlich erfahren. Immer und ewig deine Armgard.“

Richard las das kurze Schreiben wieder und wieder, als könne er seinen Inhalt nicht fassen. Dann erinnerte er sich plötzlich des Briefes seines Onkels und riß diesen in fliegender Eile auf. „Mein lieber Neffe,“ las er, „dein totgeglaubter Bruder ist in Rauheneck erschienen und die von ihm mitgebrachten Legitimationspapiere lassen keinen Zweifel an der Identität seiner Person mit Ferdinand zu, für die auch schon seine entschiedene Aehnlichkeit mit meinem verstorbenen Sohne genügendes Zeugnis ablegt. Sein Gesicht zeigt ausgesprochener als das deinige die Rauheneckschen Familienzüge; so wie er würde mein Hans aussehen, hätte er sein Alter erreicht. Ich kann nicht von dir verlangen, daß du die Rückkehr des Bruders, der nun selbstverständlich in alle deine Rechte tritt, mit Freude begrüßest, aber ich erwarte von dir, daß du dich mit ruhiger Ergebung in die veränderten Verhältnisse fügst und nicht versuchst, Armgard zu einem thörichten und nutzlosen Widerstand gegen meinen Willen zu bewegen, dann werde ich dir auch stets ein freundwilliger und im Fall der Not mit Rat und That bereiter Verwandter sein. Eberhard von Rauheneck.“ Richard preßte die Hand gegen die fieberheiße Stirn. „Wache oder träume ich,“ murmelte er, „mein Bruder lebt und kehrt zurück! Ich kann und kann es nicht glauben! Irgend ein Betrüger hat meinen Onkel zu täuschen gewußt o, daß ich nur schon in Rauheneck wäre, um ihn zu entlarven! ...“

Zum ersten Mal in seinem Leben fand er es schwer, sich der militärischen Disziplin zu fügen und die Tage, welche er noch mit seinem Chef in Petersburg zubringen mußte, erschienen ihm endlos. Er hatte den General gebeten, ihm gleich nach der Rückkehr in die Garnison wegen „dringender Familienangelegenheiten,“ einen kurzen Urlaub zu geben, und dieser, ein Richard sehr wohlgesinnter Vorgesetzter, welcher erriet, daß diese „dringenden Familienangelegenheiten“ wenig erfreulicher Art für seinen jungen Begleiter waren, gestattete demselben, sich schon in L...., wo die Bahn in der Richtung nach Rauheneck sich abzweigte, von ihm zu trennen und direkt dorthin zu fahren. Da Richard das Glück hatte, den gerade in L.... abgehenden Nachtzug zu erreichen, so konnte er, statt, wie er Armgard geschrieben, am Donnerstag, schon am Dienstag bei ihr sein, ein Zeitgewinn, der ihm unter den obwaltenden Verhältnissen sehr viel wert war. Aber je näher er seinem Ziel kam, um so mehr stieg seine Unruhe und Bangigkeit. Er hatte bisher mit Sicherheit angenommen, jener Fremde, der sich seinen Bruder nannte, müsse ein Betrüger sein; aber wenn er nun wirklich der war, für den er sich ausgab, würde Armgard dann die Kraft haben, dem Willen des Vaters zu trotzen und ihm ihre Treue bewahren? Er erinnerte sich daran, daß sie, obgleich ihr Herz so entschieden für ihn sprach, doch bereit gewesen, dem Befehl des Vaters zu gehorchen und seinem Bruder, wenn er auf den erlassenen Aufruf zurückgekehrt wäre, ihre Hand zu reichen. Freilich war die Sachlage jetzt eine andere; damals war ihre beiderseitige Liebe eine unausgesprochene geblieben, und sie hatte ihn in Jahren nicht wiedergesehen, heute war sie seine verlobte Braut und er hatte ein heiliges Recht auf ihre Treue. Aber wie oft er sich das auch sagte, immer wieder stiegen wieder quälende Zweifel in ihm auf und er hätte der Zeit Flügel geben mögen, um diese peinvollen Stunden der Ungewißheit und der Erwartung zu kürzen. Endlich war das Ziel seiner Fahrt erreicht; aufatmend sprang er aus dem Waggon und machte sich, da auf der kleinen Station ein Wagen nicht zu haben war, zu Fuß auf den Weg nach dem zwei Stunden entfernten Rauheneck. Er hoffte, daß es ihm gelingen würde, Armgard, welche bei schönem Wetter die Morgenstunden meist im Freien zubrachte, allein im Park zu treffen und mit ihr Rücksprache nehmen zu können, ehe er dem Manne, der sich seinen Bruder nannte, entgegen trat. Wirklich sah er, als er das kleine Pförtchen öffnete, das aus dem Wald in den Park führte, Armgards helles Kleid durch die Büsche schimmern. Er eilte ihr rasch nach und rief ihren Namen. Bei dem ersten Ton seiner Stimme wandte sie sich mit einem Freudenschrei um und lag im nächsten Augenblick schluchzend an seiner Brust. Er blickte voll Besorgnis in ihr bleiches Gesicht, dessen zuckende Lippen und dunkel umränderte Augen ihm sagten, daß sie in der kurzen Zeit ihrer Trennung viel gelitten haben mußte.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Preise hatten im Vergleich zum letzten Markt ziemlich angezogen. Während 30 Wagen mit Vieh ausgeladen wurden, fuhren 38 Wagen ab. Der Schweinemarkt hatte eine starke Zufuhr an Milchschweinen, deren Preis sich für das Paar auf 16—26 ℳ stellte; Läuferschweine kosteten zwischen 50 und 70 ℳ.

Waldenburg, 20. Juli. Zu einer eigenartigen Uebung mußte gestern ein Teil der Feuerwehr und die Schutzmannschaft ausrücken; es galt nämlich, eine Truppe Zigeuner mit 12 Wagen, die sich weigerten, die Stadt zu verlassen, obwohl sie schon mehrere Tage sich hier aufhielten, auszutreiben. Den Aufforderungen des Landjägers und Polizeidieners wurde keine Folge geleistet und somit mußte die Feuerwehr eingreifen. Als dieselbe auf dem Platze erschien, machten die fahrenden Leute unter Fluchen und Schimpfen sich davon, um einen anderen Ort mit ihrem Besuch zu beglücken.

Bremen, 21. Juli. Heute nachmittag fand auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" der feierliche Stapellauf des Panzerfahrzeuges Q unter zahlreicher Beteiligung und bei schönstem Wetter statt. Der Chef der Nordsee-Station, Vizeadmiral Schröder, hielt dabei folgende Taufrede: „Ein Erzeugnis deutscher Schiffsbaukunst und deutschen Gewerbefleißes, hergestellt aus deutschem Stahl, steht dieses Schiff in Bereitschaft, vom Stapel gelassen und seinem Element überantwortet zu werden. Gleich seinen Schwesterschiffen „Siegfried" und „Beowulf", soll dieser Zuwachs der vaterländischen Wehrkraft zur See einen hohen Heldennamen tragen aus der Welt nordischer Sagen und Gesänge. Seine Majestät der Kaiser weilt zur Zeit auf dem Schauplatze jener Heldensagen. Allerhöchstderselbe haben mir anzubefehlen geruht, dieses Schiff zu taufen und auf den Namen „Frithjof." Nun gleite hin, stolzes Schiff, in dein Element! Sei deinen Feinden Trutz, deinen Freunden Schutz, wie die Sage von deinem hohen Ahn vermeldet, des Himmels Segen aber geleite dich überall und allezeit! Fahre mit Gott, Frithjof!"

Brüssel, 19. Juli. Die Heilsarmee hat sich wieder einmal hier versucht und ist abermals beim Janhagel schlecht weggekommen. Freitag abend zog dieselbe mit Musik und von den Offizier-Damen geschlagenen Tamburinen aus, um urbi et orbi einen Vortrag des Majors Clibborn anzukündigen. Die Menge der Neugierigen, die bei derartigen Anlässen nie fehlt, folgte dem die Hauptstraßen der Stadt lärmend durchwanderten Aufzuge, bis es an der Ecke der Rue Laeken und der Rue du Canal zum Handgemenge kam. Dort wurden die Heilsmusiker, wie die „Independance" erzählt, von entgegenziehenden Gruppen angegriffen und verhauen, deren Instrumente unter die Füße getreten und die ganze Armee in die Flucht getrieben. Der Reklamekarren mit den Ankündigungsplakaten wurde vollständig zertrümmert; auch von den Damen sollen einige Verletzungen davongetragen haben. Schließlich gelang es der einschreitenden Polizei, dem Spektakel ein Ende zu bereiten und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

Hammerfest, 22. Juli. Nachdem der Kaiser gestern um halb 12 Uhr am Nordcap ans Land gegangen, begann der Aufstieg gegen 12 Uhr; nach einstündigem Marsch war die vordere Plateauwand erreicht. Trotz heftigen Windes war die Spitze des Nordcaps in dichten Nebel gehüllt; nach einem auf der Höhe eingenommenen Frühstück wurde der Abstieg angetreten. Um 4 Uhr war der Kaiser wieder auf der „Hohenzollern" und setzte die Fahrt nach Hammerfest fort, wo er heute um 11 Uhr früh eintraf; er verbleibt hier voraussichtlich 24 Stunden.

Tromsoe, 21. Juli. Die Yacht „Hohenzollern" und „Prinzeß Wilhelm" setzten ihre Fahrt von Bodoe fort, nachdem der Kabinetts-Courier am 20. Juli früh um 6 Uhr eingetroffen war, und kamen hier um 12 Uhr nachts an. Am Mittwoch mittag kehrt die „Hohenzollern" nach Hammerfest zurück.

Gottesdienst
am **Samstag,** den 25. Juli.
Feiertag Jakobi.
9 Uhr Predigt: Herr Dekan Braun.
Sonntag, den 26. Juli.
Vom Turm: 12.
Vorm.-Predigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Hesse. Mittwoch früh 7 Uhr Betstunde.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Ludmann & Höfliger,** Teigwarenfabrik in **Calw,** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist heute vormittag 8 Uhr erfolgt und Herr Amtsnotar Schmid in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf

Donnerstag, den 20. August 1891,
vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 18. September 1891,
vormittags 9 Uhr,

in den Sitzungssaal des K. Amtsgerichts geladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. September 1891 Anzeige zu machen.

Calw, den 23. Juli 1891.
Keller,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Karl Faißt,** Schmieds in **Neuweiler,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag, den 20. Aug. 1891,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Calw, den 23. Juli 1891.
Keller,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 29. Juli, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw aus Brühlberg und Reutehau:
370 Stämme, darunter 46 Forchen, mit 167 Fm. I., 101 II., 64 III., 54 IV. Kl. Langholz und 99 Fm. I., 26 II., 2 III. Kl. Sägholz.

Liebenzell.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen der Firma **Weiblen & Brecht,** offenen Handelsgesellschaft dahier, beträgt der verfügbare Massebestand, von welchem noch die Kosten des Gerichts, Gläubigerausschusses und Verwalters in Abzug kommen,
9,948 ℳ 50 ₰.

Hierauf ruhen:
bevorrechtete Forderungen, als bereits bezahlt — ·· 0.
unbevorrechtete 18,561 ℳ 77 ₰,
wovon die Gläubiger unter Hinweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntnis gesetzt werden.

Konkursverwalter:
Verwaltungsaktuar Kober.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Faißt,** Schmieds von **Neuweiler,** beträgt der zur Schlußverteilung verfügbare Massebestand
150 ℳ 16 ₰,
wovon noch die Kosten abgehen. Hiebei sind zu berücksichtigen
bevorrechtigte Forderungen
7 ℳ — ₰,
unbevorrechtigte Forderungen
1030 ℳ 51 ₰.

Teinach, den 23. Juli 1891.
Der Konkursverwalter:
Amtsnotar Schmid.

Schmieh.

Steinbeifuhr-accord.

Die Beifuhr von 55 Kubikmetern Kalksteinen auf die Straße von Teinach nach Oberkollwangen und Schmieh wird

Mittwoch, den 29. Juli d. J.,
mittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus dahier im Accord vergeben.

Den 23. Juli 1891.
Schultheißenamt.
Erhardt.

Gefunden

wurden 1 Paar Schuhe, bares Geld und ein Schirm. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Sommenhardt.

Kalksteinbeifuhr-accord.

Am nächsten
Mittwoch, den 29. Juli d. J.,
vormittags 8 Uhr,
werden auf hiesigem Rathaus 85 Roßlasten im Accord vergeben.

Am 23. Juli 1891.
Gemeinderat.

Stammheim.

Langholz-Verkauf

Mittwoch, den 29. Juli, vormittags 10 Uhr, kommen aus hies. Gemeindewald auf dem Rathaus zum Verkauf:
Langholz I. Klasse 73,48 Fstm., II. Kl. 39,91 Fstm., III. Kl. 11,65 Fstm., Sägholz I. Kl. 27,06 Fstm., II. Kl. 13,09 Fstm., III. Kl. 6,14 Fstm., Anbruchklötze 26,88 Fstm.

Den 23. Juli 1891.
Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Lehrerverein für Naturkunde.

Mittwoch, den 29., nachmittags, Zusammenkunft im Lamm in Neu-Bulach. Vortrag von **K. G. Luz-Stuttgart.**

Ansel jr.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Friedrich Pfrommer,
oberes Ledereck.

Ein Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Sprenger, Schuhmacher.

Kaffee

in verschiedenen Sorten bester Qualität, in blau und gelb,
frisch gebrannte Kaffee
von ℳ 1. 60 ₰ an pr. Pfund, bei
Carl Sakmann.

Calw.

Frische Eier,

2 St. 11 ₰,

Margarine-Butter,

75 ₰ pr. Pfund,
empfiehlt **A. Schaufler,**
Badgasse.

Geräucherte

Seefische (Flundern)

soeben in ganz frischer Ware angekommen bei
J. C. Mayer.

Ein freundliches, neues

Logis

(3 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör) ist auf Martini zu vermieten.
H. Wochele.

Eine Wohnung

von 3—4 Zimmern, mit Keller und den übrigen Erfordernissen, wird von einer kleineren stillen Familie baldigst gesucht.

Gefl. Anträge wollen bei der Expedition ds. Blattes niedergelegt werden.

Möblierte Zimmer.

2 solche, in schönster Lage, ineinandergehend, hübsch möbliert, sind zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Am 12. ds. Mts., ging auf dem Weg von Zavelstein nach Calw ein Paquet Noten

verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben im „Rößle" in Calw abzugeben.

Calw.

Hund zugelaufen.

Es ist mir am letzten Jahrmarkt ein schwarzer Rattenfänger mit weißer Brust, gestutzten Ohren und einem Stumpfschwanz, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn binnen 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abholen.

Joh. Georg Dingler.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn**
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes **Toilette-Mittel,** in Flacons à 35, 60, 65 u. 90 ₰.

Alleinige Niederlage für
Calw bei H. W. Hayd jr.

Ausverkauf.

Solange Vorrat, verkaufe ich:

Mohnöl, feinstes deutsches,	das Liter	ℳ	1. —.
	bei 5 Liter	„ „ „	—. 95.
Schweinefett, Ia. amerik.,	das Pfund	„	—. 45.
	bei 10 Pfund	„ „ „	—. 40.
Weizenbranntwein, fein 43%,	das Liter	„	—. 70.
	bei 10 Liter	„ „ „	—. 65.
Feinsprit (Weingeist) 90%		„ „ „	1. 50.
	bei 10 Liter	„ „ „	1. 40.
Terpentin, echt venetianisch,	das Pfund	„	—. 90.

Emil Georgii.

Der
Ausverkauf meines Warenlagers

wird immer noch fortgesetzt und empfehle von demselben insbesondere: **Damenkleiderstoffe** in großer Auswahl, **schwarzes Tuch, Satin** und **Buckskin, Kammgarnstoffe** zu Jacken, **Unterrockstoffe,** gestreift und Moiré, **Bettüberwürfe, Bettvorlagen** und **Tischteppiche, farbigen Piqué, Cretonne, Madapolam, Bett- und Schurzzeugle, Panama** und **fertige schwarze Schürzen, Orleans,** schwarz und in allen Farben, zu Röcken, schwarzen **Samt,** seidene und wollene **Halstücher, Hemdeinsätze, Kragen, Manschetten, Cravatten, Seide, Faden, Knöpfe, farbige Litzen u. s. w.**

Sämtliche Artikel werden sehr billig, meistens unter den Ankaufspreisen, eine Partie **leinene Sommerstoffe** zu Herren- und Knabenanzügen weit unter dem Ankaufspreise abgegeben.

Um zahlreichen Besuch bittet

Chr. Jm. Kraushaar
im Hause des Hrn. Dreher Veyl am Markt.

Feinstes Maschinenöl Ia.,

zu sämtlichen Betrieben passend, empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Calw.

Friedrich Schaufelberger, Vorstadt,

bringt sein großes Lager in
Leonberger Schuhwaren
in empfehlende Erinnerung.

Empfehlung.

Die **Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft** hat mir für ein am 6. Juli 1891 verendetes Pferd die in den Statuten vorgesehene Entschädigungssumme voll ausbezahlt, daher ich diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungsnahme empfehle.

Liebenzell, den 21. Juli 1891.

Oberförster Haug.

E. Schweizer, mech. Werkst., **Liebenzell,**
fertigt und empfiehlt
Kassenschränke,
feuer- und diebessicher, neuester, solidester Konstruktion, mit vertieft liegenden Hauptthüren (Sicherung gegen Anwendung von Brechwerkzeugen) und mit den neuesten Sicherheitsschlössern versehen; ferner
Kassetten, Sicherheitsschlösser etc.

Empfehlung.

Meine **Niederlage** bei **C. Essig, Metzger** in **Calw,** bestehend in den bekannten **Backofenplatten, Ziegeln, Backsteinen, Metersteinen u. s. w.,** erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen.

Jakob Roller, Ziegeleibesitzer,
Oberhaugstett.

Stuttgart.
Hôtel Bilfinger, Friedrichs-Str. 21.

Unmittelbar beim Bahnhof gelegen, gegenüber der Reichsbank, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, **mit Restaurant.** — Gute Bedienung. Reelle Weine. Stuttgarter und Pilsener Bier. — Diners von 12½ bis 2 Uhr. — Zimmer von Mk. 1. 50 bis Mk. 2. 50.

Neu eröffnet!

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 26. Juli,** stattfindenden Hochzeitsfeier zu Johs. Rentschler, Bäcker, untere Brücke, höflichst einzuladen.

Ludwig Baral.
Marie Lörcher.

Nächsten Sonntag giebt's
Kümmelküchlein.
Johann Rentschler,
untere Brücke.

Hirsau.
Metzelsuppe.

Auf nächsten Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. Juli, lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte zur **Metzelsuppe** ins Gasthaus zur Sonne freundlichst ein.

Georg Burkhardt z. Sonne.

Verschiedene Sorten
Taback
verkauft zu sehr herabgesetztem Preise, sowie ca. 65 Liter ohne Wasserzusatz bereiteten
Apfelmost
A. Schnaufer's Wwe.,
untere Brücke, 1 Treppe.

Gute gelbe
Kartoffeln,
pr. Pfd. 6 ₰, pr. Ztr. 5 ℳ,
sowie frische
Gemüse u. Eier
sind fortwährend zu haben.

D. Herion.

Den Ertrag
von ½ Morgen Dinkel am obern grünen Weg hat zu verkaufen

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Milch
ist zu haben bei

Gärtner **Mayer.**

Mehrere Wagen
Dung
verkauft

Kutscher **Kramer.**

Ostelsheim.
200 Mark Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Pfleger Peter Schweizer.

Sommenhardt.
Von drei

Zuchtebern,
Prima-Rasse, setze ich einen dem Verkauf aus

Johann Schwarz.

Reifen Limburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 40 und 42 ₰,
hochfeinen Bergkäse,
bei Laibchen Pfd. 46 ₰,
kleine Käslaibchen,
Stück 20 bis 30 ₰,
Kräuterkäse, Stück 20 ₰,
vollsaft. Schweizerkäse,
feinste Sommerware,
Pfd. 90 ₰, bei 5 Pfd. à 88 ₰,
Käse bei Kisten, Pfd. 36 bis 42 ₰,
je nach Qualität und Quantität,
empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

Die Musterkarte
für Herbst- und Wintersaison
1891/92
mit den modernsten **Stoffmustern für Herren- und Knabenanzüge,** sowie mit **Kleiderstoffen für Damen** in großer Auswahl, ist eingetroffen und empfehle ich solche zur gefälligen Benützung.

Wilhelm Kolb,
Vorstadt.

Ein heizbares, möbliertes
Zimmer
hat sogleich zu vermieten

M. Beißer Wwe.,
Lederstraße Nr. 168.

Schmieh.
Unterzeichneter setzt 100 Ztr. schönes
Haberstroh,
sowie auch 50 Zentner
Haber,
schöne Qualität, dem Verkauf aus.

Michael Rentschler
beim Hirsch.

Weil der Stadt.
3 schöne

Gaisen,
wovon eine hochträchtig, verkauft

Fischer,
Unterhändler.

Ein Bernerwägele,
zu jedem Gebrauch passend, ist zu verkaufen. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

☞ Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt der Preiscourant für die Herbstsaison 1891 des I. Versandt- und Spezialgeschäftes von **Gebrüder J. und P. Schulhoff** in **München** bei.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw